

Verabschiedung von Carola von Braun als Vizepräsidentin der Evangelischen Akademie zu Berlin

Carola von Braun, Vizepräsidentin der Evangelischen Akademie zu Berlin (2008-2018)

Rede beim Sommerfest der Evangelischen Akademie zu Berlin

26. August 2018

Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder

Lieber Herr Dr. Sachau, lieber Herr Prof. Nolte, lieber Bischof Dröge,
liebe Mitstreiterinnen und – streiter der vergangenen 10 Jahre, die ich die Evangelische Akademie von Nahem erleben durfte, meine Damen und Herren,

vielen Dank für die herzlichen Abschiedsworte, die mich ein bisschen fassungslos gemacht haben.

Dankbarkeit ist die Überschrift für das diesjährige Sommerfest der Evangelischen Akademie. Und Dankbarkeit empfinde ich auch persönlich, für alles, was ich bei Veranstaltungen und in den Leitungsgremien der Akademie lernen und kennenlernen durfte.

Ich kann nicht jede einzelne Veranstaltung aufführen, die mich besonders berührt hat. Aber eines kann ich mit Gewissheit sagen: in diesen 10 Jahren habe ich keine einzige Veranstaltung erlebt, in der ich nicht ein neues Argument oder neue Erkenntnisse gewonnen habe.

Ich bedanke mich bei der Leitung der Evangelischen Akademie, bei Herrn Dr. Sachau für fast 10 Jahre von ideenreichem Austausch und habe miterleben dürfen, wie mit ihm und unter ihm der Platz der Evangelischen Akademie im Politischen Berlin gefestigt und ausgebaut wurde. Keine Selbstverständlichkeit in einem politischen Berlin, mit vielen angesehenen konkurrierenden politischen Veranstaltern!!

Ich bedanke mich bei den Studienleiterinnen und Studienleitern für ihre Fähigkeit und ihre Ausdauer darin, immer wieder und früh genug – das heißt vor der Konkurrenz - Themen zu besetzen und dafür anregende Referentinnen und Referenten zu gewinnen.

Ich möchte nur wenige Beispiele aufführen dafür, wie die kompetente Besetzung von großen Themen schließlich auch zu vielen festen Beziehungen zu ganzen Netzwerken von interessierten Teilnehmern geführt haben, und so die Anerkennung der Evangelischen Akademie im politischen Berlin, in der Bundeshauptstadt gefestigt haben.

- Da ist der große Bereich Wirtschaft und Arbeit, mit großen Veranstaltungen, mit den sehr beliebten Frühstücksgesprächen, mit der fachlichen Betreuung des Arbeitskreises Wirtschaft und Arbeit.
- Da ist das große Thema Gesundheit, von wachsender politischer Bedeutung in unserer Gesellschaft, wo es der Studienleitung gelang, über die Jahre hinweg ein großes Netzwerk von Fachleuten aus Kliniken, Wissenschaft, Gesundheitspolitik zu schaffen und zu halten.

- Da sind die Veranstaltungen an ganz besonderen Orten in Brandenburg, sehr geschätzt, oft in kürzester Zeit ausgebucht. Ich bin davon überzeugt, dass diese Veranstaltungen in Brandenburg viel zu einem stetig verbesserten Verhältnis zwischen den beiden Kirchenteilen Berlin und Brandenburg beigetragen haben.
- Für mich persönlich besonders einprägsam und immer ein Highlight in meinem persönlichen Terminkalender: die feministisch-theologischen Sommerakademien hier in Schwanenwerder. Sie bringen Theologinnen, Theologiestudentinnen, Engagierte Frauen in unserer Kirche zusammen zu ausgesuchten Themen mit anerkannten Theologinnen. Die Seminare sind inzwischen auch in den Terminkalendern vieler Politikerinnen ein Muss, die Veranstaltung ist regelmäßig 24 Stunden nach Ankündigung ausgebucht.
- Zu diesem wachsenden Erfolg haben auch die tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entscheidend beigetragen, die dafür gesorgt haben, dass große und kleine Veranstaltungen, mit vielen und wenigen, manchmal nicht unkomplizierten Teilnehmern perfekt organisiert waren. Ich denke da zB an die Großveranstaltungen zum Flüchtlingsschutz und zum Friedensgutachten, mit vielen weiteren Mitveranstaltern, die alle organisatorisch im wahrsten Sinne des Wortes unter Dach und Fach gebracht werden mussten.

Ich hätte noch viele weitere Beispiele aufführen können für Veranstaltungen, Gespräche, die mich in der Arbeit der Evangelischen Akademie beeindruckt und durchaus auch geprägt haben. Aber dafür hätten die nächsten 2 Stunden nicht ausgereicht.

Aber eine Anmerkung sei noch gestattet: ich habe mich riesig gefreut, als ich erfuhr dass wir heute Lieder von Georg Kreisler hören dürfen. Georg Kreisler und Helmut Qualtinger waren für mich und meine auch schon hoch-politische Studenten-Generation, der Vorjahrgänge vor den 68ern, eine feste Figur in unsren politischen Diskussionen. Qualtinger mit seiner legendären Darstellung des „Herrn Karl“, dem kleinbürgerlichen Opportunisten, der sich (Zitat): „im wechselhaften Gang der österreichischen Geschichte vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zum Ende der Besatzungszeit in den 1950er Jahren durchs Leben manövriert hat“ und Georg Kreisler mit vielen seiner Lieder, an der Spitze natürlich das legendäre „Tauben vergiften im Park“. Beide – Kreisler und Qualtinger – verbanden viele gemeinsame Arbeitsjahre im sogenannten „Namenlosen Ensemble“ Anfang der 50er Jahre.

Danke für diese wunderbare Idee, Kreisler noch einmal hören zu können.

Ich hätte gerne noch viele weitere Jahre mitgemacht, aber es gibt private Gründe, weshalb ich mir in meinem Terminkalender Luft verschaffen muss und dafür bitte ich herzlich um Verständnis.

Mir bleibt jetzt nur noch, mich bei Ihnen Allen, der Leitung, den Studienleiterinnen und –leitern, den tüchtigen Mitarbeiterinnen des Hauses von ganzem Herzen zu danken für 10 Jahre wunderbarer Zusammenarbeit. Ich bin sicher, wir werden uns noch oft sehen bei Veranstaltungen, beim Freundeskreis der Evangelischen Akademie und darauf freue ich mich.

Vielen Dank.